

## Soziokratie - News

### Was hat Soziokratie mit einem Transistor gemeinsam?

Ich habe innerhalb von sechs Monaten die vom «Soziokratie-Zentrum Schweiz» angebotenen drei ersten Module besucht. Ich möchte vorwegnehmen, dass ich wirklich kreativ angestossen wurde! In dieser Zeit bin ich der der Frage nachgegangen, was denn ein Transistor (gemeint ist das elektronisches Halbleiter-Bauelement) mit Soziokratie zu tun hat? Zu dieser Frage kam es, weil der Begründer der Soziokratie Gerard Endenburg in den 60-er und 70-er-Jahren in Rotterdam ein elektrotechnisches Unternehmen führte, das sich auf Überwachungssysteme für Hochseeschlepper sowie Alarmanlagen und Notbeleuchtungsinstallationen spezialisiert hatte.

Es wurde mir schon bald klar, dass sich Gerard Endenburg tief mit «Steuern» von Systemen auseinandergesetzt haben musste – nicht nur mit dem Steuern von elektrischen Schaltkreisen, sondern auch mit dem Steuern von sozialen Systemen. Er verfolgte auch die damals aufkommende Chaosforschung genau, über die plötzlich viel populärwissenschaftliche Literatur entstand. All dieses vernetzte Wissen wurde 1976 dringend gebraucht, denn der Schiffsbau schlitterte in eine Wirtschaftskrise und die Endenburg Elektrotechnik stand vor dem Aus. Gerard Endenburg war mutig und gestaltete zusammen mit seinen Mitarbeiter:innen das Unternehmen nach soziokratischen Grundsätzen und Strukturen. Dabei stellte er fest, dass die Mitarbeiter:innen viel Initiative zeigten und so Auswege aus der Krise fanden. Die neuen Kommunikationsprozesse und der plötzliche Gestaltungsfreiraum setzten kreative Kräfte frei, dadurch wuchs Motivation und unternehmerisches Verständnis bei allen Beteiligten.

In den ersten zwei Modulen werden die vier Basisprinzipien der sogn. soziokratischen Kreisorganisationsmethode (SKM) vermittelt und erlebbar gemacht. Es geht um das effektive Gestalten von Meetings und das Arbeiten in einem Team nach soziokratischen Grundsätzen. Ich war jeweils überrascht wie unaufgeregt die Entscheidungsfindung in einem Meeting von statten ging und sich am Ende ein qualitativ guter Beschluss präsentierte über den erst noch Konsens herrschte. In der Rolle des Gesprächsleiters wurde mir dann bewusst, wie viel Praxis es braucht, um ein Meeting nach soziokratischen Grundsätzen zu führen, auch im Wissen, dass ein Meeting mit einer Gruppe von Menschen die kleinste soziokratische Entität darstellt! Wenn Meeting-Teilnehmer:innen einigermaßen eingespielt auf diese Art der Beschlussfassung sind, dann ist Effizienz und Effektivität gegeben, weil wenig «Spielraum» für endlose Debatten verbleibt. Diese widerspiegeln manchmal dysfunktionale Diskussionsmuster und ein althergebrachtes Machtgefüge.

Vor allem im zweiten Modul mit der Vermittlung des sogenannten Kreisprinzips wurde mir klar, wie aktuell und modern Soziokratie ist. Es ist die Rede von «Kreisen als Gremien, die ihre Ausführungsprozesse selbst steuern». Der Wortschatz hat zwar etwas Patina aus den 70-er Jahren, die Idee aber ist aktueller denn je; es geht um Umsetzung von Selbstorganisation in business units. Im zweiten und dritten Modul gab es Teilnehmer:innen, aus Unternehmen, die berichten konnten, wie ihre business units nach soziokratische Kreisstrukturen ausgerichtet wurden und welchen Beitrag sie dazu leisten durften.

Diesen Austausch fand ich als Organisationsberater besonders wertvoll. Es verdeutlichte mir, wie wichtig ein partizipatives Vorgehen quer durch alle Führungsebenen, Funktionen und Rollen ist, unter Beachtung des jeweiligen unternehmerischen Kontexts.

Im dritten Modul befanden sich auch einige Teilnehmer:innen, mit Führungsfunktionen, die ihre Unternehmen vorstellten und darüber berichteten, wo ihr Unternehmen soziokratische Strukturen eingeführt hatten und wie sich diese nun im Arbeitsalltag auswirken, auf Produktivität, Motivation und Betriebskultur. Die zahlreichen Gruppenarbeiten und der Gastvortrag rund um Entlohnungssysteme haben wesentlich zu meinem soziokratischen Verständnis im Speziellen und Unternehmensführung im Allgemeinen beigetragen.

Der geniale thematische Sprung vom Transistor als elektronisches Bauteil zur Steuerung von Strömen hin zur Soziokratie als Steuerungsmethode von Unternehmen ist ein bewundernswerter kreativer Akt.

Stephan Rusconi  
Coach und Organisationsberater BSO